

284. Sitzung des Grossen Gemeinderates

28. April 2025, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Marianne Schlapbach, Präsidentin GGR
Anwesende Mitglieder	Die Mitte Marianne Schlapbach EDU Roland Josi Martina Käser EVP Rolf Egli Susanne Frey Dario Frey FDP Lars Kolly Rino Werren Sabine Wüthrich Hurni, Stimmenzählerin FS/ GLP Evelyn Coleman Brantschen Mathias Dänzer Syril Eberhart Eliane Nef Simon Schneeberger, 1. Vizepräsident Rafael Zimmermann Grüne Bettina Flury Spiez Andreas Jaun Benjamin Ritter Josef Zahner Laura Zimmermann SP Barbara Feuz Branka Fluri Noah Gyax Sandra Jungen Sophia Jungen SVP Rafaela Andres Corrado Bargetzi Beat Dahinden Michael Dubach, Stimmenzähler Peter Gertsch Pascal Grünig Pia Ledermann Peter Luginbühl Bruno Martig Daniel Marty Pirmin Schenk
Anwesend zu Beginn	36 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	--

Sekretär	Beat Graf	
Protokollführende	Adrian Zürcher, Susanne Wenger	
Presse	Jürg Spielmann	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt
Zuhörende	3 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Manuela Bhend Perreten Urs Eggerschwiler Marianne Hayoz Wagner Stefan Kurth Matthias Maibach Ulrich Zimmermann	SVP GS SVP SP FDP FS/GLP SVP
Abteilungsleitende	Carl Dinkelaker Matthias Schüpbach	

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Abteilungsleitenden, den Sekretär, die Protokollführenden sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 284. Sitzung des Grossen Gemeinderats von Spiez.

Traktandenliste

- 22 Protokoll der Sitzung vom 3. März 2025
- 23 NPM-Motionen / Allfällige Genehmigung von Änderungen von Indikatoren und Zielen
- 24 Schulraumprovisorium Seematte (Element-Module) / Abrechnung Verpflichtungskredit
- 25 Feuerwehr, Beschaffung Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) / Kreditabrechnung
- 26 Informationen aus dem Gemeinderat
- 27 PFAS in Löschschäumen / Einfache Anfrage Bettina Flury (GS)
- 28 Umgang mit kantonalen und nationalen Projekten und Vorgaben / Interpellation Benjamin Ritter (GS)
- 29 Sanierung Seestrasse ab Terminus bis Minikreisel / Interpellation Benjamin Ritter (GS)
- 30 Erstellen Lärmschutzwand Neumatte/Simmentalstrasse / Motion Grüne Spiez (B. Ritter)
- 31 Berücksichtigung MIV (Motorisierter Individual Verkehr) im neuen Verkehrsrichtplan / Motion U. Zimmermann (SVP)
- 32 Gründung Parkhaus AG / Motion U. Zimmermann (SVP)
- 33 Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

Die Traktandenliste wird genehmigt.

V e r h a n d l u n g e n

22 011.05 Sitzungen Legislative

Protokoll der Sitzung vom 3. März 2025

Das Protokoll wird genehmigt.

23 190.07 New Public Management (NPM)

NPM-Motionen / Allfällige Genehmigung von Änderungen von Indikatoren und Zielen

Marianne Schlapbach: Am 24. April 2025 wurden die Unterlagen mit den Empfehlungen aus der GPK-Sitzung vom 23. April 2025 verschickt.

Ausführungen des Gemeinderats

Jolanda Brunner: Es gibt einzelne Unsicherheiten. Sie wird sich deshalb bei den Produktgruppenzielen punktuell zu Wort melden. Der Antrag des Gemeinderats ist teilweise nicht ganz deutlich geschrieben. Sie gibt zu bedenken, dass der Prozess für alle neu ist, es ein gemeinsamer Lernprozess ist und man Lehren daraus ziehen wird.

Stellungnahme der GPK

Rino Werren: Die GPK durfte zum ersten Mal nicht nur formelle Angelegenheiten prüfen, sondern sich mit inhaltlichen Themen befassen. Die GPK hat an der Sitzung vom 23. April 2025 ausführlich die eingereichten Änderungsanträge diskutiert und dementsprechend die Empfehlungen formuliert. Die Empfehlungen wurden am 24. April 2025 per Mail verschickt bzw. es wurde darauf verwiesen, dass sie online zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund verzichtet die GPK darauf, bei jedem einzelnen Änderungsantrag ihre Empfehlung zu wiederholen.

Marianne Schlapbach: Sie erläutert das Vorgehen. Die einzelnen Ziele sollen zügig abgehandelt werden. Zuerst wird das Wort immer der Gemeindepräsidentin erteilt, danach wird wie üblich die Diskussion durchgeführt. Über jeden Antrag wird sofort abgestimmt und es wird aus Prinzip ausgezählt. Die Stimmzählenden werden heute gefordert sein. Eine Schlussabstimmung findet nicht statt.

Produktgruppenziel 12.07: Krankheits- und unfallbedingte Fehltage pro Mitarbeiter sind auf einem nachhaltigen und gesundheitsförderlichen Niveau

Jolanda Brunner: Die Grünen Spiez beantragen ein neues Produktgruppenziel. Der Gemeinderat beantragt, nicht auf das neue Ziel einzutreten. Es bestehen bereits zwei Produktgruppenziele für Mitarbeitende. Erstens: Die Absenzenquote infolge Unfall/Krankheit darf nicht höher sein als fünf Prozent und wird bereits heute erhoben. Die detaillierten Zahlen sind der operativen Ebene bekannt. Es wird unterscheiden zwischen Unfall, Krankheit etc. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die operative Ebene steuert und mit den Mitarbeitenden unterwegs sein muss. Zweitens: Es besteht bereits ein Ziel betreffend Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Über das Jahr verteilt werden mehrere Massnahmen durchgeführt und bei der GPK-Prüfung offengelegt. Eine Anpassung der Produktgruppenziele ist deshalb nicht nötig.

Fraktionssprecher

Josef Zahner (Grüne Spiez): Der Grosse Gemeinderat hat zum ersten Mal die Möglichkeit, Vorschläge zu Produktgruppenzielen und Indikatoren zu beantragen. Die Grünen haben dies sehr gerne wahrgenommen, sich intensiv damit beschäftigt und Zeit investiert. Sie haben mehrere Anträge eingereicht. Sie haben mit dem Antrag auch erläutert, dass sie im Vorfeld der heutigen Sitzung gerne auf Fragen, Unsicherheiten und Unklarheiten eingehen. Sie haben mehrere Indikatoren vorgeschlagen. Es ist nicht ihr Ziel, zu übersteuern. Es sind Vorschläge. Die Grünen erwarten nicht, dass sämtliche Indikatoren angenommen werden. Sie haben brainstormingmässig den Fächer aufgetan, wohlwissend, dass man da noch in Diskussion gehen könnte. Das ist leider nicht der Fall und er war etwas frustriert, als er den Bericht im Hinblick auf die Vorbereitung der heutigen Sitzung erhielt. Nichtsdestotrotz ist er der Meinung, dass man zusammen unterwegs ist und hier als GGR auch mitgestalten darf. Das ist eine grosse Chance und diese möchte er weiterpflegen und weiter daran arbeiten. Konkret zum ersten Produktgruppenziel: Es geht nicht darum, ein neues Ziel zu generieren. Personelles ist einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg oder Nichterfolg eines Unternehmens oder einer Verwaltung wie der Gemeinde Spiez. Die Unterscheidung krankheits- und unfallbedingt ist operativ, da ist er mit Jolanda Brunner einig. Es ist aber auch eine strategische Thematik und deshalb benötigt es Transparenz auch auf der strategischen Ebene. Das vorgeschlagene Ziel stellt die ganze Verankerung auf der strategischen und Steuerungsebene ohne Mehraufwand dar. Man will nicht Herrn Meier oder Müller der Verwaltung publizieren. Es geht um die Steuerungskennzahlen. Damit man langfristig erfolgreich unterwegs ist, benötigt man auf strategischer Ebene genauso die entsprechenden Elemente. Diese sollen transparent sein, auch gegenüber der Bevölkerung, dem GGR und auch situativ im Vergleich mit anderen Gemeinden. Die Grünen Spiez sind deshalb der Meinung, dass man hier ohne Mehraufwand ein positives Zeichen setzen könnte.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktgruppenziel 12.07

Das Produktgruppenziel wird mit 31 Ja- und 5 Nein-Stimmen nicht aufgenommen.

Produktgruppenziel 13.01, Indikator: Erfüllungsgrad wichtigster Parameter/Ziele von der Leistungsvereinbarung zusätzlich als Indikator verwenden.

Jolanda Brunner: In einer Leistungsvereinbarung mit der Spiez Marketing AG (SMAG) sind Ziele vereinbart. Diese werden jedes Jahr mit einem Massnahmenkatalog präzisiert. Dieser Katalog wird zusammen mit den Aktionären erarbeitet. Aktionäre sind der Tourismusverband, der Gewerbeverband und die Gemeinde. Zusammen erhalten sie die Quintessenz des Vorjahrs. Was hat man erreicht, was hat man nicht erreicht und welche Lehre zieht man daraus? Weiter findet jedes Jahr an einer Gemeinderatssitzung ein Austausch mit einer Delegation des Verwaltungsrats statt. Hinzu kommt ein monatlicher Austausch zwischen Gewerbeverband, SMAG und der Gemeindepräsidentin. Damit wird sichtbar, wie wichtig die Zusammenarbeit mit der SMAG genommen wird. Man ist sehr aktuell zusammen unterwegs. Es werden nicht nur die Ziele der Leistungsvereinbarung genommen, welche das Daily Business abbilden. Man geht sehr viel weiter. Das NPM ist nicht der richtige Ort, um den Massnahmenkatalog, welcher sich jedes Jahr ändert, abzubilden. Der Gemeinderat ist deshalb gegen die Aufnahme des neuen Ziels.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziel 13.01

Der Indikator wird mit 34 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktegruppenziel 21.10: Schülerrat: Stärkung des Schülerrats als aktive Vertretung der Schülerinteressen

Jolanda Brunner: Der Schülerrat ist im Zuständigkeitsbereich der Bildung und konkret im Zuständigkeitsbereich des Schulprogramms. Das Schulprogramm wird von der Bildungskommission und dem Schulinspektorat verabschiedet. Der GGR kann nicht hineinsteuern. Das Ziel ist deshalb nicht aufzunehmen.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziel 21.10

Das Produktegruppenziel wird mit 34 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktegruppenziel 22.07: Jugendrat: Stärkung der Mitbestimmung junger Menschen in der Gemeinde

Jolanda Brunner: Manchmal nehmen Vertreter des Jugendrats an den GGR-Sitzungen teil und manchmal nicht. Manchmal gibt es Anträge, manchmal nicht. Bei einer Jugendorganisation gibt es manchmal Höhenflüge und manchmal läuft es etwas weniger. Für die Legislatur 2025 – 2028 wurde das Ziel gesetzt, den Jugendrat zu beleben. Man hat gemerkt, dass es nicht sinnvoll ist, nur den Jugendrat anzusprechen. Deshalb findet eine Zusammenarbeit mit der Schule statt. Man wird prüfen, wie Schülerrat/Kinderparlament/Jugendrat belebt werden können. Jugendliche können nicht zu einem Mitmachen gezwungen werden und auch in den Schulen kann ein Mitmachen nicht erzwungen werden. Es benötigt motivierte Jugendliche. Vor den Sommerferien wird die erste Sitzung stattfinden, um zu prüfen, was in dieser Legislatur möglich ist.

Fraktionssprecher

Josef Zahner (GS): Er geht einig, dass für die Jugendlichen die Zukunft gestaltet wird. Er geht auch einig, dass es eine Hebelwirkung hat, wenn der Schülerrat aktiviert und gepflegt wird. Er findet es auch super, dass es Optimierung gibt in Richtung Kommunalpolitik. Konkretes Beispiel: Die Wahlen in Amerika wurden in den Schulen in Spiez, mindestens in einzelnen Klassen, thematisiert und als Beispiel genommen. Die Gemeindewahlen ein oder zwei Tage später oder früher waren kein Thema. Deshalb wird unterstützt, wenn die Abteilung Bildung/Kultur/Sport zusammen mit den Schulen aktiv ist. Auch wenn der GGR nicht darüber bestimmen kann, was im Einzelnen gemacht wird, ist es doch seine Aufgabe, sich ein Bild zu machen. Der Jugendrat ist in der Verantwortung der Gemeinde. Die Gemeinde hat ein Reglement erlassen, welches ermöglichen soll, dies zu begleiten. Es gibt ein Auf und Ab. Das soll und darf man in den Zielen klar kommunizieren. Man soll transparent machen, wenn man neben dem Ziel ist und Handlungsbedarf besteht. Das Verspre-

chen möglicher Massnahmen auf Schülerstufe ist gut. Aber es soll aufgezeigt werden, dass auf Stufe Jugendrat Handlungsbedarf besteht. Mit der Aufnahme in NPM-Katalog wird dies transparent gemacht und dies gibt die notwendige Energie, damit etwas geht. Inhaltlich gibt es noch eine kleine Justierung. Bei der Begründung des Gemeinderats heisst es, dass es in der nächsten Legislatur angegangen wird. In der GPK hat man geklärt, dass es in dieser Legislatur angegangen wird. Der politische Wille, um erste Massnahmen auf Jugendratsstufe zu realisieren und anzugehen, muss im NPM-Katalog dargestellt und kommuniziert werden. Er empfiehlt ein Nein zum Antrag des Gemeinderats.

Allgemeine Diskussion

Noah Gygax (SP): Es ist korrekt, dass wir die Jungen nicht zum Mitmachen beim Jugendrat zwingen können. Es geht nicht nur darum, Vermittler im Jugendrat zu haben. Es geht darum, das Ganze zu fördern. Wenn man dies als Ziel aufnimmt, sieht man auch, wenn das Ziel nicht erreicht wird. Die Aufnahme ist ein sinnvoller Schritt, um zu fördern und Druck aufzusetzen. Die SP findet es deshalb eine gute Idee, auch wenn die Anzahl aktiver Jugendratsmitglieder nicht stark beeinflusst werden kann. Es geht um die gesamte Förderung der Thematik. Es ist wichtig, die Jugend zu fördern.

Jolanda Brunner: Offenbar ist der Eindruck entstanden, man berichte nicht über den Jugendrat. Der Gemeinschaftsgarten kam von Jugendlichen, welche man mit der Agenda 21 vernetzt hat. Rafael Zimmermann hat als Präsident des Jugendrats viel gemacht, hielt die Jugendlichen bei der Stange und konnte das Projekt der Agenda 21 übergeben. Er ist nach wie vor aktiv mit Jugendlichen unterwegs und auch immer bei der Jungbürgerfeier dabei. Darüber wird jeweils im Jahresbericht berichtet. Man sieht, was im Jugendrat läuft und was nicht läuft. Es finden immer wieder Kontakte statt. Der Gemeinderat hat bewusst entschieden, das Reglement unverändert stehen zu lassen, auch wenn diesem im Moment nicht nachgelebt wird. Wenn Jugendliche aktiv werden möchten, kann das Reglement nach den gewünschten Bedürfnissen gestaltet werden.

Rafael Zimmermann und sie haben nun entschieden, nochmals einen Versuch mit den Jugendlichen zu starten. Vielleicht wird man nicht weiterkommen. Aber vielleicht wird man zusammen mit der Bildung, dem Sozialen, dem Präsidialen und dem Jugendrat erkennen, dass man weitergehen möchte, beispielsweise in Richtung Kinderparlament.

Es ist unklar, was man bei diesem NPM-Ziel schreiben sollte. Soll man Anlässe organisieren, wenn die Jugendlichen nicht kommen? Rafael hat die Erfahrung gemacht, Angebote zu organisieren und keiner kommt. Man möchte lieber etwas Konkretes machen. Deshalb wird das neue Ziel abgelehnt.

Abstimmung Produktegruppenziel 22.07

Das Produktegruppenziel wird mit 25 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung nicht aufgenommen.

Produktegruppenziel 32.12: Angebote für Familien erfolgen koordiniert

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziel 32.12

Das Produktgruppenziel wird einstimmig aufgenommen.

Produktgruppenziel 42.09: Netto 0 bis 2050 im Bereich Liegenschaften

Jolanda Brunner: Es besteht eine überwiesene Motion, welche Netto 0 bis 2040 gefordert hat und gestützt auf diese wurde das bestehende NPM-Ziel formuliert. Mit der nun eingegebenen NPM-Motion geht es um eine Wiedererwägung, welche in der Kompetenz des GGR liegt. Der Gemeinderat weist klar darauf hin, dass Wiedererwägungen im GGR in der Vergangenheit keine Usanz hatten. Es gibt verschiedene Gründe. Ein Auftrag an die Verwaltung löst Kosten aus (personelle Ressourcen). Wenn nun eine Motion in die andere Richtung steuern will, hat man bereits Geld ausgegeben und damit Ressourcen in den Sand gesetzt. Deshalb rät der Gemeinderat davon ab, die Anpassung des Produktgruppenziels anzunehmen.

Fraktionssprecher

Keine Wortmeldungen

Allgemeine Diskussion

Pirmin Schenk (SVP): Er möchte formelle und inhaltliche Aspekte mit auf den Weg geben. Der SVP Spiez ist bewusst, dass es unüblich ist, im Grossen Gemeinderat auf eine überwiesene Motion zurückzukommen. Doch seither haben Neuwahlen stattgefunden. Dabei wurden Kräfte gestärkt, welche sich für einen pragmatischen Weg einsetzen. Dem gilt es Rechnung zu tragen. Die Gemeinde Spiez kann sich auch nicht den sich veränderten äusseren Einflussfaktoren entziehen, beispielsweise den gestiegenen Bau- und Energiekosten. Die Welt hat sich seit der Überweisung der Motion verändert. Deshalb muss man nochmals darüber diskutieren. Er erinnert daran, dass es auf nationaler Ebene bei Abstimmungen alles andere als unüblich ist, mehrfach über die gleiche Thematik abzustimmen. Er erinnert an die Einführung der Einheitskasse, über welche gemäss seiner Recherche vier Mal abgestimmt wurde. Ein anderes Beispiel ist die längst überfällige eigenständige Steuerung der Zuwanderung in die Schweiz, über welche zwei Mal abgestimmt wurde und man wird auch ein drittes Mal darüber abstimmen. So weit wird es bei der vorliegenden Motion nicht kommen. Aus diesen Gründen ist es nicht nur legitim, sondern angezeigt, die Motion nochmals aufs Tapet zu bringen und diese als Wiedererwägung anzunehmen.

Zum Inhaltlichen: Die SVP Spiez bekennt sich klar zur klimapolitischen Verantwortlichkeit der Einwohnergemeinde Spiez und damit zu einem Absenkpfad und einem Netto 0-Ziel. Der eingeschlagene Weg und das Ziel sollen aber sozialverträglich sein. Das Netto 0-Ziel bereits 2040 führt kurz- und mittelfristig zu einer stärkeren finanziellen Belastung der Gemeindebevölkerung, dies neben anderen ständig steigenden Kosten, z. B. Krankenkasse, Miete, Mehrwertsteuer. Die SVP Spiez befürchtet eine Verdrängung anderer, dringend notwendiger, Investitionen, etwa in Schulraumsanierungen, Infrastrukturen. Es ist sinnlos, gut funktionierende Infrastrukturen infolge des Netto 0-Ziels zu ersetzen, wenn man diese noch einige Jahre laufen lassen könnte. Zudem wird sich die Technik weiterentwickeln und die Preise werden sich auch noch entwickeln. Es wird technisch gar nicht möglich sein, das Ziel 2040 zu erreichen. Der dafür nötige Verwaltungsaufwand kommt auch noch hinzu. Ziele müssen anspruchsvoll sein, aber auch realistisch, sonst muss man sie anpassen oder auch mal streichen. Weiter ist es nicht nachvollziehbar, weshalb die Gemeinde Spiez das Ziel bereits zehn Jahre vor Bund und Kanton erreichen und dafür wirtschaftliche Opfer in Kauf nehmen will. Ja, es sind bereits Kosten entstanden. Es gehört zu unserem System, dass manchmal etwas nicht zum Fliegen kommt und Kosten in den Sand gesetzt werden. Das ist der Preis unserer Demokratie. Aber die angefallenen Kosten nicht für nichts. Man muss den Zeitplan etwas strecken, so dass das Ziel auf 2050 erreicht werden kann. Die Ausstiegsstrategie ist konsequent, sozialverträglich, verantwortungsvoll und realistisch. Er bittet darum, dem vorliegenden Antrag des Gemeinderats nicht zuzustimmen.

Eliane Nef (FS/GLP):

Die Motion wurde am 22. November 2021 vom Jugendrat mit dem Ziel Netto 0 2030 eingereicht. Das Freie Spiez hat sich bereits damals dafür eingesetzt, dass das Ziel auf 2040 hinaufgesetzt

wird, weil das Jahr 2030 doch etwas unrealistisch gewesen wäre. Das Ziel muss realistisch sein, es ist fünf nach Zwölf. Auf lokaler Ebene kann zwar nicht viel bewirkt, aber doch ein Zeichen gesetzt werden. Eine weitere Verzögerung hätte zur Folge, dass auf Kosten der jüngeren Generation gespart würde. Je länger man wartet, desto höher werden die Kosten sein. Dies ist nicht tragbar und ein legales «Bubentrickli» der SVP.

Branka Flury (SP): Sie will auf einen Aspekt des Rundumschlags der SVP eingehen. Sie vergleichen einen gefällten Beschluss des Parlaments, also die Annahme/Überweisung einer Motion, mit einer Volksabstimmung, an welcher etwas abgelehnt wurde. Bei den von Pirmin Schenk erwähnten Volksabstimmungen wurde etwas abgelehnt und man kam mit einer Initiative oder einem Referendum darauf zurück. Dies ist nicht das Gleiche, wie wenn das Parlament etwas beschlossen hat. Wenn dies das Gleiche ist, kann man in den USA schauen, wie es ist, wenn alle vier oder acht Jahre alles Erreichte über den Haufen geworfen wird. Egal welche Seite dies macht, ist es dumm.

Benjamin Ritter (GS): Es ist dringender denn je und alle sollten innert kürzester Zeit auf Null gehen. Wenn das Ziel jetzt geändert wird, wird es mit Sicherheit noch viel später. Er hat grundsätzlich nichts dagegen, wenn etwas hinterfragt wird, aber man muss dies gut abwägen. Es gibt Überlegungen, die vor 20 Jahren gescheit waren und es heute nicht mehr sind. Heute wird auch nicht mehr gleich gebaut wie vor 20 Jahren. Zudem erhält man heute mehr fürs Geld als in zehn Jahren. Er bittet darum, den Antrag des Gemeinderats zu überweisen.

Jolanda Brunner: Die Ziele sind unterschiedlich formuliert und unterschiedlich gut messbar. Hinter dem Absenkepfad stehen viele Massnahmen, aber das Ziel 2040 bleibt immer gleich. Alle Massnahmen haben ein Preisschild. Einige liegen in der Kompetenz des Budgets, andere in der Kompetenz des Gemeinderats, des Grossen Gemeinderats oder des Stimmvolks. Wenn man der Meinung ist, etwas sei zu teuer, kann man die einzelnen Verpflichtungskredite ablehnen. Wenn der Gemeinderat merkt, dass es nicht realistisch ist, wird er dies begründen. Es ist ihr wichtig, darauf aufmerksam zu machen, dass mit einer Heraufsetzung auf 2050 nichts passieren würde, sondern erst bei der Abstimmung über die einzelnen Massnahmen.

Abstimmung Produktgruppenziel 42.09

Die Änderung des Produktgruppenziel wird mit 22 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen nicht angenommen.

Produktgruppenziel 42.10: Freibad Spiez: Das Angebot „Badi Spiez“ wird gefördert, wird benutzt und nur soweit nötig finanziell unterstützt - evtl. zwei Produktgruppenziele machen a) Wirtschaftlichkeit / b) Attraktivität

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktgruppenziel 42.10

Das Produktgruppenziel wird mit 31 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung nicht aufgenommen.

Produktgruppenziel 51.10: Mobilitätsstrategie 2025 Spiez wird umgesetzt.

Jolanda Brunner: Der Verkehrsrichtplan war in der Mitwirkung und im Moment läuft die Überprüfung der Eingaben. Der Gemeinderat wird prüfen, was übernommen werden soll und was nicht. Man weiss noch nicht, welche Teile der Mobilitätsstrategie im Verkehrsrichtplan bestehen bleiben werden. Deshalb möchte der Gemeinderat das Ziel heute nicht aufnehmen. Es ist aber möglich, dass er nächstes Jahr ein neues Ziel beantragen wird, um die Mobilität im NPM zu verankern.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktgruppenziel 51.10

Das Produktgruppenziel wird mit 33 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktgruppenziel 51.11: Elektromobilitätskonzept wird umgesetzt

Jolanda Brunner: Die Verabschiedung des Elektromobilitätskonzept liegt in der Kompetenz des Gemeinderats. Dieser hat die Massnahmen beschlossen und es ist wie ein abgeschlossenes Projekt. Im NPM sind nicht Projekte enthalten, sondern Daueraufgaben. Deshalb lehnt der Gemeinderat die Aufnahme des Ziels ab.

Fraktionssprecher

Josef Zahner (GS): Grundsätzlich sind im NPM-Jahresziele enthalten und nicht eine Vision / Strategie, welche hoffentlich nicht jährlich ändert. Ihm ist keine Massnahme des Elektromobilitätskonzepts bekannt, welche bereits umgesetzt ist. Im NPM wird jährlich überprüft, ergänzt und aktualisiert. Nun geht es darum, das Versprochene im Konzept aufzunehmen. Eine E-Ladestation wurde versprochen, also soll diese auch im NPM dokumentiert werden. Um einen lebendigen NPM-Katalog zu erhalten, darf das Ziel aufgenommen werden. Er beantragt, den Antrag des Gemeinderats abzulehnen.

Allgemeine Diskussion

Jolanda Brunner: NPM arbeitet nicht mit Jahreszielen, sondern mit Daueraufgaben. Man will die Ergebnisse über mehrere Jahre vergleichen. Es geht darum, wo wir die Finanzen einsetzen und Wirkung erzielen und nicht um einzelne Projekte.

Abstimmung Produktgruppenziel 51.11

Das Produktgruppenziel wird mit 31 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung nicht aufgenommen.

Produktgruppenziel 52.07: Mit Erhalt, Pflege und nachhaltiger Erweiterung des Baum- und Gehölzbestands im öffentlichen Raum wird Biodiversität gefördert, das Klima verbessert und die Lebensqualität für die Bevölkerung gesteigert

Jolanda Brunner: Hier geht es eigentlich um die Klimastrategie, deren Erarbeitung noch läuft. Es ist gut möglich, dass daraus Massnahmen folgenden werden, welche man im NPM abbilden möchte. Bis die Klimastrategie verabschiedet ist, kann jedoch noch nicht abgeschätzt werden, welche Ziele sinnvoll sind. Der Gemeinderat beantragt deshalb, das Ziel nicht aufzunehmen.

Fraktionssprecher

Keine Wortmeldungen

Allgemeine Diskussion

Benjamin Ritter (GS): Der Kreis schliesst sich. 2040 ist bald, vier Jahre sind bald um und es liegt keine Strategie vor. Politisch müssen verschiedene Mühlen mahlen. Aber steigender Druck würde vielleicht helfen, um sofort eine Strategie zu haben. Diese kann dann in zwei Jahren auch noch angepasst und verbessert werden. Aber man wüsste, in welche Richtung es geht. Und der GGR würde die Strategie kennen, welche er mitgestalten darf. Es werden mehr Bäume benötigt. Bäume, welche heute gepflanzt werden, wirken erst in dreissig Jahren. Deshalb muss dieses Ziel so schnell wie möglich aufgenommen werden.

Abstimmung Produktgruppenziel 52.07

Das Produktgruppenziel wird mit 26 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktgruppenziel 53.03, Indikator: Reduktion Gesamtmenge Siedlungsabfall pro Kopf (KG + Karton, Papier + Plastik)

Fraktionssprecher

Josef Zahner (GS): Aktuell wird im NPM die mengenmässige Entwicklung des AVAG-Sacks abgebildet. Mit diesem Ziel steuert die Gemeinde die Siedlungsabfall-Strategie. Das Mengenbild verzerrt sich immer mehr, weil die Leute zunehmend separat entsorgen (Papier, Karton, Plastik etc.). Die Grünen Spiez schlagen einen Indikator vor, welcher die gesamte Abfallmenge pro Kopf inkl. die separaten Sammlungen ausweist. - *Josef Zahner veranschaulicht seine Ausführungen mit Kehrichtsäcken.* - Wenn die Gesamtmenge sinkt, ist das Ziel erreicht. Der aktuelle Indikator gibt ein falsches Bild. Deshalb beantragen die Grünen, die Aufnahme des Indikators. Ob es dann in den Folgejahren den Indikator AVAG-Sack in den NPM-Zielen noch benötigt, das lassen sie offen. Über dies wird man nächstes Jahr befinden müssen. Für die Gemeindeverwaltung entsteht kein zusätzlicher Aufwand. Die Mengen sind bekannt und müssen nur noch abgebildet werden. Er bittet darum, den Antrag des Gemeinderats abzulehnen.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktgruppenziel 53.03

Der Indikator wird mit 22 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktgruppenziel 53.04 Indikatoren: Tonnage Bring Plastic back / Anzahl Abfuhr Bring Plastic back pro Woche

Jolanda Brunner: Wenn eine Kehrichtabfuhr nur in Spiez durchgeführt wird, kommt dies teurer, als wenn es als Region gemacht wird. Die Gemeinde Spiez hat sich dafür eingesetzt, dass die Plastiksammlungen durchgeführt werden konnten. Die Gemeinde Spiez möchte mit Nachdruck dranbleiben und die Aufgabe weiterhin mit der Region lösen.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziel 53.04

Die Indikatoren werden mit 30 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 4 Enthalten nicht aufgenommen.

Produktegruppenziel 53.08: Verschiebung von Produkt 51 zu 52

Fraktionssprecher

Keine Wortmeldungen

Allgemeine Diskussion

Beat Graf: Er informiert über eine formelle Korrektur. Das Ziel hat entgegen dem Antrag nicht die Nummer 53, sondern 52 und wird dem Bereich Tiefbau zugeordnet.

Abstimmung Produktegruppenziel 51 bzw. 52

Das Produktgruppenziel wird einstimmig von 51.03 (alt) in das Produkt 52 verschoben.

Produktegruppenziel 61.04, Indikatoren: Zufriedenheit der Marktfahrer / Zufriedenheit der lokalen Detailhandelsfachgeschäfte und Gastronomie

Jolanda Brunner: Manchmal ist am Spiez-Märit schönes Wetter, manchmal nicht. Manchmal hat es mehr Besucherinnen und Besucher und manchmal weniger. Diese Faktoren spielen bei einer Befragung der Marktfahrenden hinein. Unzufriedene Marktfahrende kommen nicht mehr und mit den anderen ist man im Gespräch. Ob der lokale Detailhandel oder die Gastronomie zufrieden sind, hängt davon ab, was sie anbieten oder ob sie erwarten, dass die Marktorganisatoren die Marktbesuchenden gleich noch in ihren Marktstand/Geschäft führen. Der Gemeinderat bezweifelt den Mehrwert der beantragten Indikatoren.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziel 61.04

Die Indikatoren werden mit 34 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktegruppenziel 61.08: Im Gemeindegebiet gibt es dezentrale Bestattungsmöglichkeiten, welche auch für Besucher „attraktiv“ sind

Jolanda Brunner: Friedhöfe sind ein emotionales Thema. Letztes Jahr hat Pia Hutzli über das neue Grabfeld informiert. Das Grabfeld wurde auch durch Nutzende, Familienangehörige und Menschen, welche sich Gedanken gemacht haben, wie sie bestattet werden möchten, angeregt. Man hat die Erfahrung gemacht, dass man bei Friedhöfen sehr flexibel reagieren können muss

(Sitzbank, Bäume usw.). Es ist wie ein kleines Projekt. Die Abteilung Sicherheit hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie Anliegen aufnimmt, umsetzt und es dafür kein NPM-Ziel benötigt.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziel 61.08

Die Änderungen werden mit 34 Stimmen und 2 Enthaltungen nicht aufgenommen.

Produktegruppenziele 62.4 – 62.6: 3 neue Ziele

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Abstimmung Produktegruppenziele 62.4 – 62.6

Die neuen Produkteziele werden einstimmig aufgenommen.

24 187.03 Schulhäuser / Turnhallen / Sportanlagen (Infrastrukturregister) Schulraumprovisorium Seematte (Element-Module) / Abrechnung Verpflichtungskredit

Ausführungen des Gemeinderats

Urs Eggerschwiler: Der ursprüngliche Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 820'000 hat nicht ausgereicht. Der Gemeinderat hat deshalb im April 2023 einen Nachkredit von CHF 75'000 gesprochen. Die dazu kommenden Kosten entstanden aufgrund von Mehraufwand bei Zimmerarbeiten und neuen kantonalen Vorgaben, wie aber auch von Vergrößerungen der Klassenzimmer. Die Überschreitungen sind erklärbar und daraus hat man die Lehren gezogen. Die Bauarbeiten waren bereits im Juli 2023, acht Monate nach der Kreditbewilligung, abgeschlossen. Das Gebäude ist gelungen und bettet sich gut in die Landschaft ein. Aktuell wird es von einer Kindergartenklasse und einer Schulklasse genutzt. Rund 40 Schulkinder werden hier unterrichtet. Auf dem Dach hat es eine PV-Anlage, welche pro Jahr rund 13'000 Kilowattstunden geliefert hat. Das entspricht der Energiestrategie der Gemeinde. Heute werden in diesem Schulhaus in der zweiten Klasse sicher Dreisatzrechnungen geübt. Auch er hat ein paar Dreisätze berechnet, und zwar über die Finanzen dieses Gebäudes. Rechnet man die Investitionskosten von CHF 895'000 über 8 Jahre Betriebsdauer, kostet dies pro Jahr CHF 112'000. Bei 40 Schulkindern kostet dies pro Kind rund CHF 2'800 pro Jahr. Die Kinder gehen etwa 180 Tage pro Jahr in die Schule. Das heisst, pro Tag und Kind kostet der Schulraum rund CHF 15. Das ist ein guter Preis und er würde für sein Kind so viel bezahlen, wenn es schon in solch ein schönes Gebäude in die Schule gehen könnte. Er hofft, dass er keinen Fehler gemacht hat, ansonsten können es die Schulkinder sicher nachrechnen. Der Gemeinderat beantragt, die Kreditabrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 g) der Gemeindeordnung

nimmt die Kreditabrechnung und den Nachkredit betreffend Schulraumprovisorium Seematte (Element-Module) mit abgerechneten Kosten von CHF 895'520.70 zur Kenntnis.

25 100.06 Feuerwehrmaterial / Fahrzeuge Feuerwehr, Beschaffung Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF) / Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderats

Ulrich Zimmermann: Es konnte ein tolles Fahrzeug in den Dienst gestellt werden, welches bereits mehrmals erfolgreich im Ernstfall im Einsatz stand.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 g) der Gemeindeordnung

nimmt die Kreditabrechnung betreffend Feuerwehr, Beschaffung Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF), mit abgerechneten Kosten von CHF 571'067.85 zur Kenntnis.

26 012.01 Administration Exekutive Informationen aus dem Gemeinderat

NPM / Weiteres Vorgehen

Jolanda Brunner: Heute wurden zum ersten Mal die Ziele und Indikatoren angeschaut. Nun wird es um die Sollwerte gehen. Die Abteilung Gemeindeschreiberei wird in den nächsten Tagen ein Mail mit der Aufforderung zur Eingabe der Sollwerte bis 15. Mai 2025 versenden. Man kann für alle Ziele neue Sollwerte eingeben - nicht nur für neue Ziele, sondern auch für bereits definierte Ziele. An der GGR-Sitzung im Juni werden die Eingaben behandelt. Anschliessend wird der Gemeinderat einen Vorschlag machen und an der September-Sitzung wird über die entsprechende Variante fürs Budget entschieden.

Umgestaltung Oberlandstrasse / Wirkungskontrolle

Es wurde eine Motion überwiesen in Sachen Fussgängerstreifen an der Oberlandstrasse und damit wollte man beim Kanton etwas Druck machen. Letzten Herbst wurde durch den Kanton eine Wirkungskontrolle durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass Fussgängerinnen und Fussgänger Schwierigkeiten haben, die Strasse zu queren. Zuerst wurde ein Fussgängerstreifen als ideal be-

trachtet, aber nach der Prüfung der Videos anhand der Wirkungskontrolle wurde festgestellt, dass viele Personen die Strasse dort queren, wo ein Fussgängerstreifen ungünstig und falsch platziert wäre. Nun will man den Mittelstreifen verlängern, die Strasse wird somit verengt, Autofahrende sollen langsamer fahren und entsprechend kann auf der Mittelinsel auch angehalten werden. Sollte dies nicht funktionieren, müsste wieder über den Fussgängerstreifen gesprochen werden. Ein Parkplatz vor dem Bücherperron wird aufgehoben. Ein weiterer Punkt, der aufgenommen wurde, sind die breiten Bänder am Strassenrand. Solche Bänder sieht man zum Beispiel auch in Thun. Die Fussgänger getrauen sich nicht, an den Strassenrand zu stehen. Parkierte Autos nehmen die Sicht. Die Bänder sollen die Autofahrenden dazu bringen, eher in der Strassenmitte zu fahren und so kann der Fussgänger bereits auf die Bänder treten und anschliessend die Strasse queren. Mit dieser Massnahme hat man gute Erfahrungen gemacht und sobald das Wetter dies zulässt, werden die entsprechenden Markierungen vorgenommen. Weiter wurde festgestellt, dass viele gar nicht registrieren, dass eine Tempo 30-Zone startet. Aktuell steht die Signalisation auf Höhe Top-Shop. Aufgrund der Kreuzung und vieler weiterer Einflüsse wird die Signalisation kaum wahrgenommen. Nun wird die Tafel auf Höhe Einfahrt Tankstelle versetzt. Dies soll die Autofahrenden frühzeitig auf die 30er Zone aufmerksam machen. Diese Massnahmen werden nun vorangetrieben. Man wird dies weiter beobachten und entsprechend vorstellig werden. Die Motion wird noch nicht abgeschrieben, zuerst will man beobachten, wie sich das Ganze bewährt.

Airbnb / Kurzzeitvermietungen in Zahlen

Diesbezüglich gab es bereits Einfache Anfragen und an der letzten Sitzung wurde eine Motion eingereicht. In der Zwischenzeit hatte sie Kontakt mit Airbnb in Berlin, welche für die Schweiz zuständig sind. Nun gibt es für Spiez einen Zugang zu einem Portal, bei welchem die wirtschaftliche Bedeutung, das Reiseverhalten, Vertrauen/Sicherheit und Kurzzeitvermietungen ersichtlich sind. Dies sind Zahlen, die nicht öffentlich sind und hier an der Sitzung nicht gezeigt werden dürfen. Aber wenn die Bevölkerung denkt, dass Gäste aus dem asiatischen Bereich durchs ganze Jahr hindurch hier sind, dann sind sie absolut richtig. Es gibt eine Zahl, die Auskunft gibt über die fünf grössten Herkunftsstädte der Gäste. Diese sind alle aus dem asiatischen Raum. Airbnb ist ein Kurzzeitanbieter, es gibt natürlich noch viele andere Anbieter, dies stellt eine Schwierigkeit dar. Mit Airbnb können Vereinbarungen in Bezug auf Kehrrichtentsorgung, Parkierrmöglichkeiten oder sonstige Informationen getroffen werden. Mit anderen Anbietern ist dies eher schwierig. Eine Arbeitsgruppe hat sich auch bereits getroffen zu diesem Thema. Die GGR-Mitglieder werden hier auf dem Laufenden gehalten.

(un)echte Motionen

An der letzten Sitzung wurde bereits auf das Thema aufmerksam gemacht. In nächster Zeit wird ein Factsheet abgegeben, in welchem die Zuständigkeitsbereiche von GGR und Gemeinderat dargestellt werden. Sollte eine Idee entstehen, prüft die Gemeindeschreiberei gerne den Entwurf der Motion und gibt über allfällige Verbesserungsmöglichkeiten Auskunft. Eine kurze Nachfrage lohnt sich jeweils bei der Umsetzung einer Idee, um ein Ziel zu erreichen. Die freiwillige Prüfung findet bei der Gemeindeschreiberei statt. Dies ist keine politische Prüfung, sondern rein formell. Die Gemeindeschreiberei prüft, in welchen Zuständigkeitsbereich die Motion fällt. Diejenigen, die die freiwillige Prüfung nicht möchten, reichen die Motion im GGR ein. Der Gemeinderat prüft anschliessend die Motion und entscheidet, ob es sich um eine echte oder eine unechte Motion handelt. Handelt es sich um eine unechte Motion, ist es rechtswidrig, diese zur Abstimmung zu bringen. Dies wurde juristisch abgeklärt. Dann gibt es lediglich eine Kenntnisnahme im GGR. Es ist auch keine Abänderung möglich. Bei einer echten Motion stellt der Gemeinderat einen Antrag zur Überweisung oder Nichtüberweisung und dann beschliesst der GGR. Im Factsheet ist auch enthalten, dass eine allfällige Änderung des Motionstexts nochmals vom Gemeinderat mit genügend Zeit geprüft wird und dem GGR später eine Antwort präsentiert wird. Die rechtlichen Grundlagen dazu müssen verankert sein. Wenn die freiwillige Vorprüfung zu einer obligatorischen Vorprüfung gewandelt würde, müsste dies reglementiert werden. Dasselbe gilt, falls über ein Thema nur einmal pro Legislatur soll abgestimmt werden dürfen. Dies als Hinweis, wo man sich zurzeit bewegt.

27 011.10 Parlamentarische Vorstösse

PFAS in Löschschäumen / Einfache Anfrage Bettina Flury (GS)

Bettina Flury: Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS) umfassen eine Stoffgruppe von vielen tausend chemischen Verbindungen, die sich besonders durch ihre fett-, wasser- und schmutzabweisenden Eigenschaften auszeichnen. Aufgrund ihrer chemischen und thermischen Stabilität werden PFAS seit den 1950er Jahren in einer Vielzahl von Prozessen und Produkten verwendet, wie z.B. in Antihafbeschichtungen von Küchenutensilien, wasserabweisenden Textilien und beschichteten Papieren, als Bestandteil von Schaumlöschmitteln (AFFF oder fluorhaltige Proteinschäume) oder in der Galvanik.

Aufgrund ihrer Stabilität werden PFAS in der Umwelt nicht oder nur sehr schlecht abgebaut und können sich in Organismen (Pflanzen, Mensch und Tier) anreichern. Weiter sind sie in unterschiedlichem Mass kanzerogen, leber- und reproduktionstoxisch. Global und auch in der Schweiz werden PFAS mittlerweile sowohl in besiedelten als auch nicht besiedelten Gebieten in Gewässern und in Böden nachgewiesen. So stellt die Nationale Grundwasserbeobachtung landesweit mittlerweile in rund der Hälfte der Grundwasser-Messstellen PFAS-Spuren fest. PFAS werden daher auch als «Ewigkeitschemikalien» bezeichnet.

PFAS-haltige Schaumlöschmittel wurden bzw. werden einerseits in stationären Löschanlagen zum Schutz von Anlagen und Personen eingesetzt, gleichzeitig aber auch für den mobilen Einsatz bei den Feuerwehren vorgehalten (aktuell oder historisch). Neben Orten mit Brandereignissen, wo es zum Einsatz solcher Schaumlöschmittel kam, stehen Feuerlöschübungsplätze im Verdacht, an PFAS-Belastungen im Grundwasser oder sogar kommunalen Trinkwasserversorgungen mitbeteiligt zu sein. In einigen Kantonen laufen in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und den Gemeinden erste Erhebungen zur Verwendung von solchen PFAS-haltigen Schaumlöschmitteln. Diese Abklärungen dienen als Grundlage für die Beurteilung, ob ein Standort in den Kataster der belasteten Standorte eingetragen wird oder nicht.

Grundsätzlich gilt bei der Kostentragung von Untersuchung und Sanierung von belasteten Standorten das Verursacherprinzip. Das per April 2025 revidierte Umweltschutzgesetz sieht jedoch vor, dass sich der Bund an den Kosten von Untersuchung und Sanierung von belasteten Standorten, die durch Einträge von PFAS-haltigen Feuerlöschschäumen durch die Feuerwehren von öffentlichen Körperschaften verursacht worden sind, beteiligt. Trotz diesen Beiträgen werden bei Vorliegen von relevanten Belastungen erhebliche Kosten auf die Verursacher zukommen. Es ist zwingend sicherzustellen, dass die Feuerwehr Spiez heute keine fluorhaltigen Löschschäume mehr verwendet.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat die Feuerwehr Spiez nur noch fluorfreie Löschschäume im Einsatz und hat sie allfällig alte Bestände von fluorhaltigen Löschschäumen entsorgt?
2. Hat die Feuerwehr in der Vergangenheit Übungen mit Schaumeinsätzen durchgeführt? Wenn ja, sind diese Orte bekannt?
3. Sind in der Gemeinde Betriebe bekannt, welche über eigene Vorrichtungen zur Brandbekämpfung verfügen (z.B. Sprinkleranlagen)?

Stellungnahme des Gemeinderates

Ulrich Zimmermann: Selbstverständlich befasst sich die Feuerwehr Spiez im Auftrag der kantonalen Gebäudeversicherung mit dieser Frage. Das Thema wird ernst genommen und ist wichtig. Bis Ende Mai 2025 müssen die Gemeinden dem Kanton Brandereignisse und Übungsplätze bezüglich dem Einsatz von PFAS-haltigen Feuerlöschschäumen (AFFF) mitgeteilt werden. Dies ist

nicht so einfach zu erheben, da gewisse Ereignisse bereits länger zurückliegen. Für das RKZ Stygli, Gesigen, wird eine separate Erhebung durch den Kanton durchgeführt.

Zu den Fragen:

1. Hat die Feuerwehr Spiez nur noch fluorfreie Löschschäume im Einsatz und hat sie allfällig alte Bestände von fluorhaltigen Löschschäumen entsorgt?

Ja, das hat sie noch. Auf dem TLF 1 hat es noch PFAS-Schaum. Dieser wurde im 2015 durch angeblichen Bioschaum ersetzt. Dort ist noch eine kleine Menge Fluor enthalten. Im neusten HLF ist der neue ungefährliche Schaum enthalten. Das TLF 2, welches an die Ukraine ausgeliefert wurde, enthält noch den alten Schaum mit Fluor.

2. Hat die Feuerwehr in der Vergangenheit Übungen mit Schaumeinsätzen durchgeführt? Wenn ja, sind diese Orte bekannt?

Der Kommandant der Feuerwehr Spiez, Martin Scherz, leistet seit rund 10 Jahren Feuerwehrdienst. Ihm sind in dieser Zeit keine Einsätze oder Übungen mit belastenden Löschschäumen bekannt. Es werden nun Zeitzeugen (ehemalige Kommandanten, Kaderleute) befragt, wo es allenfalls solche Einsätze gab.

3. Sind in der Gemeinde Betriebe bekannt, welche über eigene Vorrichtungen zur Brandbekämpfung verfügen (z.B. Sprinkleranlagen)?

Es gibt Betriebe mit Sprinkleranlagen (z. B. auch der Saal hier im Gemeindezentrum Lötschberg). Ausserdem verfügt das BEO-Center, das Parkhaus Bärengraben und Migros über Sprinkleranlagen. Diese verfügen über keine Löschschäume sondern nur über Wasser. Ihm ist nicht bekannt, dass es in Spiez eine Anlage in diese Richtung gibt.

Die GVB plant bis ins Jahr 2027 alle alten Schaumbestände zu eliminieren. Dies ist auch eine Frage der Kosten. Zuerst wird nun aber die Erhebung durchgeführt, bevor die nächsten Schritte durchgeführt werden.

Bettina Flury zeigt sich mit der Antwort des Gemeinderates zufrieden und dankt dafür.

28 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Umgang mit kantonalen und nationalen Projekten und Vorgaben / Interpellation Benjamin Ritter (GS)

Gemäss Erläuterung des Gemeinderats in den Antworten zu unechten Motionen wird der Artikel 39 und 40 der Gemeindeordnung aufgeführt.

In der Geschäftsordnung des GGR Art 28 1 steht,

² Motionen sind selbständige Anträge aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten und des Grossen Gemeinderates.

Die Gemeinde hat in mehreren Bereichen mit kantonalen und nationalen Projekten und Vorgaben zu tun. Vor allem sind Tiefbauprojekte direkt auch in Spiez spür- und längerfristig erlebbar.

Die Auslegung der unechten Motion ist uns noch nicht klar. Zudem möchten wir wissen wie bei solchen Projekten genau die Gemeinde, das Parlament und die Stimmberechtigten einwirken können.

Denn viele Projekte betreffen nicht Einzelpersonen, sondern die Gemeinde.

Gemäss Gemeindeordnung Art 2

¹ Die Gemeinde erfüllt die ihr übertragenen und von ihr selbstgewählten Aufgaben im Interesse des Gesamtwohls.

² Gemeindeaufgaben können alle Angelegenheiten sein, die nicht ausschliesslich vom Bund, vom Kanton oder anderen Trägern öffentlicher Aufgaben wahrgenommen werden.

Meiner Ansicht nach sind auch fremdfinanzierte Projekte auf Gemeindegebiet auf das Gesamtwohl zu prüfen.

Zudem sehen wir uns als Vertretende der Spiezer Bevölkerung und haben somit als GGR-Mitglied für das Gemeinwohl einzustehen.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie werden kantonale und oder nationale Projekte von Seiten Gemeinderat und Behörde geprüft?
- 1.1 Muss ein Auftrag erteilt werden oder ist das automatisiert?
2. Wird die Gemeinde persönlich ins Projekt eingeladen oder ein vollendetes Projekt vorgestellt?
3. Nach welchen Kriterien wird ein Projekt von Seite Gemeinderat / Behörde geprüft und eine Eingabe / Mitwirkung oder Einsprache gemacht?
4. Wie viele Personen und Abteilungen sind in der Prüfung involviert und vertreten die Interessen der Gemeinde?
5. Wann kann die Bevölkerung einwirken? Oft hat eine Einzelnen kein Gehör?
6. Wann fällt ein Projekt in den Kompetenzbereich des Parlaments?

Die Interpellation wird an der nächsten Sitzung behandelt.

29 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Sanierung Seestrasse ab Terminus bis Minikreisel / Interpellation Benjamin Ritter (GS)

Gemäss Ausführung zum Traktandum 113.05 (Busbahnhof) an der GGR-Sitzung 283 vom 3. März 2025 wurde informiert, dass ein Projekt zur Seestrasse im Bereich Terminus bis Kronenplatz (oder doch bis Minikreisel) von Seite der Gemeinde vorliegt.

Die Wichtigkeit dieser Achse und dessen Aufwertung wurde in verschiedenen Vorabklärungen, Fachberichten und Analysen untersucht und beschrieben.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie sieht das Projekt aus?
2. Wer ist für dieses Projekt zuständig?
3. Wann ist die Umsetzung geplant?
4. Wie, wann und wo wird die Spiezer Bevölkerung einbezogen?
5. Wie können wir als Parlament und/oder Kommission mitentscheiden?
6. Wenn das Projekt erst in ein paar Jahren kommt, welche kleinen Anpassungen und Aufwertungen entlang des Strassenverlaufs sind prov. möglich, geplant oder in Umsetzung?

Die Interpellation wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

30 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Erstellen Lärmschutzwand Neumatte/Simmentalstrasse / Motion Grüne Spiez (B. Ritter)

Ausführungen des Gemeinderats

Stefan Kurth: Die Motion ist rechtswidrig. Der Prozess hat bereits in der letzten Legislatur begonnen. Wäre dieser Vorstoss als Postulat eingereicht worden, würde der Bericht mit den Abklärungen einer Postulatsantwort entsprechen. Weiter ist es fragwürdig, wenn ein baubewilligtes Projekt von der Gemeinde mittels Motion abgeändert werden soll. Dies wäre etwa so, wie wenn bei einem privaten baubewilligten Projekt nachträglich Einsprachen eingereicht würden.

Stellungnahme des Motionärs

Benjamin Ritter (GS): Wie Pirmin Schenk bereits ausgeführt hat, ändern sich manchmal die Situationen oder Momente und man reagiert sensibilisierter auf verschiedene Themen. Bei der Klimaerwärmung schützen Pflanzen gegen punktuelle Überhitzungen. Im Jahr 2020 wurde das Projekt aufgelegt. Es ist ihm bewusst, dass es nun zu spät ist. Zwischen der Lärmschutzwand und der Leitplanke hat es rund einen Meter Platz. An einigen Stellen ist dieser Bereich asphaltiert und an anderen begrünt. Er hat das Gefühl, dass man von der Bevölkerung mehrmals darauf angesprochen wird, warum diese Wand so gross ist. Es wird sich die Frage nach der Zuständigkeit stellen. Deshalb hat er auch eine Interpellation zu diesem Thema eingereicht. Dass man dies heute nicht mehr nachvollziehen kann, wer dannzumal verantwortlich gewesen ist, ist nicht die Frage, sondern es geht um den Mechanismus, dass man das Projekt auf verschiedene Kriterien prüft. Wie dies abläuft, würde ihn interessieren. Er will niemanden anschwärzen. Es ist aber sehr schade, dass nun eine 250 m lange und 4 m hohe Wand ohne Begrünung erstellt wird. Das Astra führt aus, dass man keine Begrünung anbringen kann, da die Platten sonst beschädigt werden. Die Argumentation der involvierten Behörden findet er nicht gut und ist schade.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 28 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats

nimmt zur Kenntnis, dass das Anliegen im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats liegt und somit als unecht taxiert werden muss. Unechte Motionen verstossen in Spiez gegen das kommunale Recht. Wenn ein Beschluss nicht durchführbar oder rechtswidrig ist, darf er nicht zur Abstimmung gebracht werden.

Eine Abstimmung zur Überweisung der Motion findet deshalb nicht statt.

31 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Berücksichtigung MIV (Motorisierter Individual Verkehr) im neuen Verkehrsrichtplan / Motion U. Zimmermann (SVP)

Ausführungen des Gemeinderats

Jolanda Brunner: Hier geht es um einen Richtplanprozess. Dieser ist klar vorgegeben. Wenn man nun mit einem parlamentarischen Vorstoss in den Prozess steuern will, wird dieser quasi torpediert. Einzelnen Gruppierungen wird so ein anderer Wert gegeben. Deshalb kann gar nicht auf die Motion eingetreten werden. Das Anliegen ist unecht, da es nicht in den Zuständigkeitsbereich des GGR fällt. Es kommt deshalb nicht zur Abstimmung und kann auch nicht als Postulat entgegengenommen werden.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 28 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats

nimmt zur Kenntnis, dass das Anliegen im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats liegt und somit als unecht taxiert werden muss. Unechte Motionen verstossen in Spiez gegen das kommunale Recht. Wenn ein Beschluss nicht durchführbar oder rechtswidrig ist, darf er nicht zur Abstimmung gebracht werden.

Eine Abstimmung zur Überweisung der Motion findet deshalb nicht statt.

32 011.10 Parlamentarische Vorstösse

Gründung Parkhaus AG / Motion U. Zimmermann (SVP)

Ausführungen des Gemeinderats

Jolanda Brunner: Hier werden verschiedene Themen miteinander verbunden. Die Motion ist unecht. Hier hätte man sehr gut ein Postulat eingeben können und der Gemeinderat hätte geprüft, ob man eine Parkhaus AG gründen kann. Manchmal gibt es Themen, welche man sehr wohl als Prüfungsauftrag an den Gemeinderat eingeben können. Der Gemeinderat prüft die Sachlage und beantwortet diese. In dieser Übergangsphase kann das Anliegen nicht als Motion entgegengenommen werden. Der Gemeinderat ist aber bereit, dies als Postulat entgegenzunehmen und das Thema der Parkhäuser und die Gründung einer Parkhaus AG im Rahmen der Umsetzung des Verkehrsrichtplans mitzudenken.

Fraktionssprecher

Michael Dubach, Mitunterzeichner der Motion: Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt. Die SVP-Fraktion nimmt die Antwort des Gemeinderats zur Kenntnis und anerkennt die Tatsache der unechten Motion, welche nun leider nicht behandelt werden kann. Das Angebot des Gemeinderats ist erfreulich, dass die Motion in ein Postulat umgewandelt und entgegengenommen werden kann. Dies zeigt auf, dass in Spiez die Frage der Parkplätze noch nicht gelöst ist. Zeitnah muss nach zielgerichteten Lösungen gesucht werden. Der Motionär und die Mitunterzeichnenden

sind einverstanden, dass das Thema als Postulat behandelt wird. Es wird beantragt, dass das Postulat unterstützt wird. Spiez soll der Realität begegnen und für den motorisierten Individualverkehr mit den dazugehörigen Parkmöglichkeiten pragmatische Lösungen suchen.

Allgemeine Diskussion

Syril Eberhart (FS/GLP): Wie Jolanda Brunner ausgeführt hat, sind verschiedene Aspekte in diesem Postulat enthalten. Die Grundidee für die Gründung einer Parkhaus AG würde die FS/GLP-Fraktion grundsätzlich unterstützen. Mühe bereiten jedoch die im Postulat enthaltenen Zahlen. Man will nicht drei neue Parkhäuser und eine Verdoppelung der Parkplätze. Hier wird etwas weit über das Ziel hinausgeschossen. Bis Parkhäuser gebaut sind, dauert es sicherlich 10 Jahre. Wenn immer mehr autonome Fahrzeuge kommen und andere Gemeinden Parkplätze abbauen und die Parkhäuser stehen unbenutzt da. Die Zahlen gehen deshalb zu weit. Die FS/GLP-Fraktion hat Stimmfreigabe beschlossen. Einige Mitglieder finden die Grundidee prüfenswert und andere finden es sei ein schlechtes Signal, wenn man mehr Parkplätze fordert.

Sophia Jungen (SP): Wenn man das Verzeichnis der öffentlichen Parkplätze der Gemeinde Spiez betrachtet, stellt man fest, dass es 775 öffentliche Parkplätze gibt. Weiter geht aus dem Antrag des Gemeinderats hervor, dass die Anzahl öffentlicher Parkplätze ausreichend ist und die Kapazität nur an Spitzentagen an ihre Grenzen stösst. Es stellt sich nun die Frage, weshalb man 1'200 neue Parkplätze benötigt. Die SP hat sich bei der Mitwirkung des Verkehrsrichtplans für den Bau eines Parkhauses mit gleichzeitiger Aufhebung von oberirdischen Parkplätzen ausgesprochen. Man kann aber nicht so viele Parkplätze aufheben, wie hier neu gebaut werden sollen. Es ist verständlich, dass es an schönen Wochenenden in der Bucht zu Suchverkehr und Mangel an Parkplätzen kommt. Um diesem Mangel entgegenzuwirken, sollte man das vorhandene Potenzial besser ausschöpfen. Das bedeutet, dass man zum Beispiel ein Parkleitsystem einführt, um den Suchverkehr zu verhindern. An Spitzenwochenenden könnte man auch die Frequenzen der Busse vom Bahnhof zum See erhöhen. Es ist schön, dass sich der Motionär Ulrich Zimmermann Gedanken zum Klima gemacht hat. Es ist zu hoffen, dass er dies auch bei weiteren Themen macht. Ihrer Ansicht nach ist der Neubau von drei weiteren Parkhäusern nicht gerade klimafreundlich. Es ist interessant, dass eine Partei, welche eine Steuersenkung initiiert hat, nun einen Vorschlag macht, welcher die Gemeinde zwischen CHF 31 – 36 Mio. kosten soll. Zusammengefasst führt sie aus, dass sich die SP-Fraktion gegen eine Überweisung des Postulats ausspricht.

Laura Zimmermann (GS): Es ist unbestritten, dass das Thema motorisierter Individualverkehr und Parkierung wichtig ist. Nicht ganz einig ist man sich, mit welchen Massnahmen und mit welchen Zielen man an dieses Thema gehen will. Ergänzend kann man festhalten, dass man Parkierungsmöglichkeiten bei laufenden Planungs- und Bauprojekten (z. B. Pädagogisches Zentrum Hofachern) einfließen lässt. Mit der zukünftigen Parkierungssituation in der Gemeinde Spiez wünscht man sich eine intelligente Verteilung des Verkehrs, welche hilft, den Verkehr in den Zentren zu minimieren und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu steigern. Das Postulat ist nicht zielführend und wird von der GS-Fraktion nicht zur Überweisung empfohlen.

Sitzungsunterbruch von 21.10 – 21.20 Uhr

Rolf Egli (EVP): Die Parkplatzsituation im öffentlichen Bereich ist im normalen Betrieb ausreichend. Bei Sondersituationen an Spitzentagen hat es zu wenig Parkplätze. Aktuell ist man nicht in der Situation, dass man für Sondersituationen Parkhäuser baut. Allenfalls könnte mit einem Parkleitsystem entgegengewirkt werden. Die hohen Gesamtkosten lösen Fragen aus. Dies auch im Zusammenhang mit der Steuersenkung. Aus diesem Grund lehnt die EVP-Fraktion die Überweisung des Postulats ab.

Jolanda Brunner: Es ist schon mehrmals vorgekommen, dass man einen Motionstext hatte und sich der Gemeinderat bereit erklärte, dies als Postulat entgegenzunehmen. Nun sind in diesem Vorstoss zwei Teile enthalten. Der ganze Teil zu den Parkhäusern und den Parkplätzen greift in den Verkehrsrichtplan ein und kann so nicht entgegengenommen werden, auch nicht in Form eines Postulates. Einzig die Prüfung einer Parkhaus AG, Aktienmehrheit, Aktienkapital etc. kann entgegengenommen werden. Nun weiss aber niemand, was genau überprüft wird, da es nicht ausformuliert ist. Man müsste nun eigentlich das Postulat entgegennehmen und genau umschreiben, was man genau macht. Entweder man stimmt der Überweisung nicht zu oder gibt es zurück zur genauen Formulierung, damit man weiss, über was man abstimmt.

Michael Dubach (SVP): Man wäre gerne entgegengekommen mit einer weniger starken Formulierung. Jolanda Brunner hat ausgeführt, dass dies kompliziert wird, mit Anpassungen. Deshalb wird das Postulat, wie vom Gemeinderat empfohlen, zur Abstimmung gebracht. Der Vorstoss wird nicht zurückgezogen und auch nicht geändert.

Beschluss (mit 19 : 16 Stimmen, bei 1 Enthaltung)

Das Postulat Gründung Parkhaus AG wird überwiesen.

33 011.10 Parlamentarische Vorstösse **Neueingänge parlamentarischer Vorstösse**

Es sind keine neue parlamentarische Vorstösse eingereicht worden.

Schluss der Sitzung: 21:30 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES
Die Präsidentin Der Sekretär

Marianne Schlapbach Beat Graf